









Sie!

Roman von E. Bely.

(Nachdruck verboten).

Greta machte gern ihre Beobachtungen in dem ungewohnten Straßenleben; aber immer noch fühlte sie sich in der großen Stadt beengt, heimatlos, nun, sie hatte es ja so gewollt, sie war wie ein flüggles Vögelchen aus dem elterlichen Heim hinausgeflattert. Wie warm und traulich es dort war, das wußte sie erst jetzt.

Da klangen Schritte hinter ihr, ganz im Takt, genau wie sie ging. Nun nah, nun wieder ein wenig zögernd. Wie wunderbar das war, nein, nun plötzlich unheimlich. Es wurde wie ein Einholen, als wenn man ihr absichtlich auf den Fersen folgte.

Sie ging rascher, der Verfolger auch; sie bog ab, man that das auch. Und nun! Sie schral zusammen, ihr Fuß stockte. „Mein Fräulein!“

Ein härtiges Gesicht bog sich ganz nah zu ihr hin, sie fühlte seinen heißen Atem ihre Wange streifen, was wollte man von ihr. Und nun rasche Worte an sie hin, die sie kaum verstand, halb höflich, schmeichelhaft — und doch wollte ihr Feindseliges daraus entgegen klingen, instinktiv fühlte sie das.

Sie stammelte einige Silben, streckte abwehrnd den freien Arm aus, da fühlte sie ihre Hand erfaßt und angstvoll stieß sie einen leisen Schrei aus.

Zu gleicher Zeit wurde aber auch ihr Verfolger von ihrer Seite gedrängt, ein paar laute Worte von einer Stimme, die sie zu kennen glaubte — ja, sie sah in Franz Birsens Gesicht. Der andere war fort, wie ein gleitender Schatten, der Amtsrichter stand neben ihr und blinzelte sie zornig, erstaunt an, sie wußte nicht, welche Bezeichnung die richtige war, und auch sein Ton war noch eben so schroff, wie gegen den Unbekannten.

„Fräulein Greta Dallwitz, es ist zum mindesten unvorsichtig von Ihnen, zu dieser Zeit — überhaupt — allein auszugehen!“

„Ach Gott!“ ihr standen die Thränen in den Augen, sie brachte nur erst die zwei Silben hervor.

„Ich dachte, um diese Erfahrung wären Sie nun klüger.“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Wollen Sie sich einmal vorstellen, mein Fräulein, in welche Situation Sie geraten wären, wenn der Zufall nicht so freundlich gewesen wäre und mich vorbei geföhrt hätte!“

„Ach — das war aber gut!“

„Freilich!“ er lachte spöttisch.

„Und ich danke Ihnen sehr, recht sehr!“

„Ja — gewiß!“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

Er zog mit einer gewaltthätigen Bewegung ihren Arm in den seinen.

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

„Herr Amtsrichter!“

„Ja den Schrecken haben Sie gehabt.“

